

Abend-



Zeitung.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

12.

Sonnabend, am 27. Januar 1844.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Der Schriftsteller.

Von

W. von Merckel.

Ein junger Mann (er kann ein Ungenannter bleiben)
Berlegte sich auf's Bücherschreiben,
Und was sein unergründliches Genie
In Abendstunden voller Wonnen
Als wunderschöne Poesie
Mit stillem Stolze ausgedonnen,
Das lag auf etwa hundert Bogen
Als Manuscript in seinem Pult.
Mit welcher süßen Ungebuld
Hat er es oft hervorgezogen
Und bei den lauten Leseproben
Des Ruhmes Zoll voraus erhoben!

Bescheidenheit verhilft zu Nichts,
Die Blume blüht erst an dem Strahl des Lichts.
Was frommt der Genius,
Wenn er sich spröde seiner Welt
Anstatt sie zu entzücken vorenthält?
Er denkt's und faßt den wichtigen Entschluß,
Der Welt mit seinen Sachen
Ein Weihgeschenk, sich selbst berühmt zu machen.
Nichts reizt so sehr, als sich gedruckt zu seh'n,
Gedruckt ist der Gedanke doppelt schön,

Gedrucktes spricht zum sämmtlichen Geschlecht,
Und was gedruckt ist, das hat Recht.

Es wär' ihm freilich lieber noch gewesen
(Denn Manches hatt' er Manchem vorgelesen),
Man hätte seine Hesperidenfrucht,
Um sie zu Markt zu bringen, aufgesucht.
Natürlich hatt' er nur mit Widerstreben
Die glückliche Verborgenheit
Geopfert; doch — den Wünschen seiner Zeit,
Wer hätte da nicht nachgegeben?!

Allein (es war gewiß Bescheidenheit
Von Seiten der Verleger, die's nicht wagte)
Die Peste bräunten sich, und Niemand fragte,
Es blieb bei der Verborgenheit!
Er merkte wohl, so könn' es ewig bleiben;
Und kurz und gut,
Er faßt den Muth
An einen handelnden Mäcen zu schreiben,
Pactt seine Werke sauber bei,
Bemerkt mit Sorgfalt die Adresse,
Macht Alles portofrei,
Und wartet nun mit Spannung auf die nächste Messe.

Die Post ist gestern abgegangen,
Und heute fühlt er schon Verlangen,
Dem Künstlerdrange zu genügen,
Ein neues Blatt in seinen Kranz zu fügen.